

Vorgaben zur Anfertigung von Projekt- und Abschlussarbeiten

1. Umfang

- Umfang (einschließlich Referenzen, Tabellen, Grafiken; ohne Anhang):
 - Projektarbeiten: 20-30 Seiten
 - BSc-Arbeiten: 30-50 Seiten
- Arbeit soll in gedruckter und digitaler Version abgegeben werden
- Geländearbeit (sofern vorgesehen), in Abstimmung mit den Betreuenden:
 - Projektarbeit: BSc 5-7 Geländetage pro Person
 - BSc-Abschlussarbeiten: max. 15 Geländetage

2. Exposé

- Vor Beginn der Geländearbeiten: Abgabe eines **Exposés** (3-5 Seiten):
 - Titelvorschlag
 - Einleitung: Anlass bzw. Hintergrund der Arbeit, bisheriger Stand des Wissens – andere wesentliche Arbeiten zu dem Thema zitieren (vorzugsweise englischsprachige Fachliteratur) und aktuelle Defizite im Wissensstand ableiten. Eine gründliche Literaturrecherche ist Voraussetzung!
 - Kurze Darstellung der konkreten Ziele der eigenen Arbeit (max. 1/2 Seite). Daraus schlussfolgernd ist ein möglichst nummerierter Fragenkatalog zu benennen, der im Zuge der Arbeit beantwortet werden soll. V.a. im Master kommt auch die Aufstellung von Hypothesen infrage.
 - Beschreibung des Untersuchungsdesigns und der Methoden, die angewendet werden sollen
 - evtl. Vorgehen bei Flächenauswahl und Festlegung der Untersuchungsflächen
 - Zeitplan
 - Offene Fragen zum Thema (an die Betreuenden)
 - Literaturverzeichnis

3. Formatvorlage und Gliederung

- Formatierung: 1,15 zeilig, Seitenzahlen angeben, keine Spalten
- Abstand (6pt) nach jedem Absatz zur besseren Gliederung des Textes
- Schrift ohne Serifen (Arial, Calibri), Schriftgröße 11
- Maximal 3 Gliederungsebenen: 1.2.2.; mindestens 2 Unterpunkte pro Gliederungsebene; sinnvolle Gliederung durch Absätze innerhalb des Textes besser als zu viele Gliederungsebenen
- Auf kurze übersichtliche Sätze achten, möglichst auf unübersichtliche, verschachtelte Sätze verzichten (Sätze maximal über 4 Zeilen, möglichst kürzer)
- Auf sachlichen (wissenschaftlichen) Ausdruck achten; keine ‚blumigen‘ oder umgangssprachlichen Formulierungen
- Auf Einheitlichkeit bei den Bezeichnungen achten; z.B. einheitlich Glatthaferwiese verwenden; nicht Glatthaferwiese, Frischwiese, Wiese
- Zeitformen: selbst durchgeführte Arbeiten und eigene Ergebnisse in der Vergangenheit; Aussagen aus veröffentlichten Artikeln in der Gegenwart
 - Die Artenvielfalt **nimmt** durch menschliche Aktivitäten immer ab (Müller 2012).
 - Es **wurden** 20 Käfer und 35 Spinnen im Untersuchungsgebiet gefunden.
- Zahlen im Text: von eins bis neun ausgeschrieben, außer es wird eine Einheit angegeben, z.B. zwei Augen; 2 °C
- Nur sinnvolle Anzahl an Nachkommastellen verwenden, abhängig von der Genauigkeit der Messung, i.d.R. reicht eine Nachkommastelle (z.B. bei Mittelwerten).

- wenn die Genauigkeit einer Waage nur 0,1 g beträgt (Achtung: Genauigkeit heißt hier = Anzahl Nachkommastellen), dann auch nur eine Nachkommastelle angeben. Bei Verrechnung von Werten mit unterschiedlicher Genauigkeit, gilt für Ergebnis die geringste Genauigkeit
- Verwendung von SI Einheiten
- Einheiten: Geschütztes (!) Leerzeichen zwischen Wert und Einheit
- Wissenschaftliche Artnamen: bei der ersten Erwähnung Artnamen komplett angeben (eventuell mit deutscher Bezeichnung in Klammern), danach Gattungsname abkürzen (außer am Satzanfang), Formatierung: kursiv: *Cirsium arvense*, danach *C. arvense*
- Bei Pflanzengesellschaften jeder Hierarchie (Assoziation, Verband, Ordnung ...) ist der Autor anzugeben (z.B. Arrhenatherion elatioris W. Koch 1926) (vgl. u.a. <http://www.floraweb.de/vegetation/gesellschaften.html> oder Literatur)
- Abkürzungen
 - bei der ersten Erwähnung komplette Bezeichnung in Klammern hinter der Abkürzung angeben, danach konsistent immer die Abkürzung verwenden, z.B. Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) → die gebräuchlichen Abkürzungen verwenden, keine eigenen ausdenken!
 - Bei zu vielen Abkürzungen nach dem Inhaltsverzeichnis ein Abkürzungsverzeichnis einfügen; sparsam verwenden; zu viele Abkürzungen machen einen Text unverständlich
 - In Abbildungsunterschriften und Tabellenüberschriften müssen verwendete Abkürzungen nochmal erklärt werden (sollten für sich stehen können)
- Gliederung:
 - Titelblatt
 - Zusammenfassung
 - Inhaltsverzeichnis
 - Einleitung
 - Material und Methoden
 - Ergebnisse
 - Diskussion
 - Fazit/Ausblick (kann auch letzter Teil der Diskussion sein)
 - Danksagung
 - Referenzen
 - Anhang

4. Titelblatt

- formale Vorgaben beachten, grundsätzlich:
 - Thema/Titel
 - Bearbeitung / vorgelegt von (Namen)
 - Betreuung
 - Studiengang, Hochschule
 - Matrikelnummer
 - Datum der Abgabe
- Ggf. ein Foto oder eine Zeichnung

5. Zusammenfassung

- Kurze Zusammenfassung der Arbeit (max. 400 Wörter)
- Bekommt im Inhaltsverzeichnis keine Nummerierung

- Gliederung in fünf Punkten:
 1. Warum ist die Untersuchung wichtig? (breiten ökologischen Kontext ansprechen)
 2. Was war die Fragestellung?
 3. Was wurde gemacht? (kurze Zusammenfassung des Versuchsdesigns)
 4. Zusammenfassung und Diskussion der wichtigsten Ergebnisse
 5. Allgemeine Schlussfolgerung

6. Inhaltsverzeichnis

- Enthält alle nummerierten Kapitel, kann automatisch im Word erstellt werden, wenn die Überschriften als solche formatiert sind

7. Einleitung

- Erster nummerierter Punkt im Inhaltsverzeichnis (immer: 1. = Einleitung)
- ca. 1-2 Seiten
- Darlegung der Hintergründe der Arbeit
- Allgemeine Hinleitung zum Thema und zu den konkreten Fragestellungen der Arbeit
- Zitieren von wissenschaftlichen Fachpublikationen
- Allgemein beginnen und konkret enden (Trichterform; bei der Diskussion genau anders herum)
 - Warum wird das Thema aufgegriffen? (z.B. die Veränderung der Landschaftsstruktur resultiert im Verlust der Artenvielfalt, deshalb ist es wichtig XXX zu untersuchen.)
 - Was wurde bisher schon gemacht? Was waren dort die Ergebnisse? (andere wesentliche Arbeiten zu dem Thema → Literaturrecherche!)
 - Wo sind deshalb Forschungslücken?
 - Was wird in dieser Arbeit gemacht? (2 -3 Sätze zu den Zielen und dem Vorgehen in der Arbeit)
 - Hypothesen oder Forschungsfragen auflisten → nur Hypothesen/Fragen, die auch in der Arbeit untersucht wurden – keine Hypothesen die irgendwann einmal aufgestellt wurden, aber in der Arbeit nicht belegbar sind)
 - **Entweder Hypothesen oder Fragen, nicht beides**

8. Material und Methoden

- Alle Angaben müssen nachvollziehbar und replizierbar sein
- Allgemeine Beschreibung des **Untersuchungsgebietes** (Geografische Lage und naturräumliche Einordnung, besondere Charakteristika, die für die Arbeit relevant sind, z.B. Klima, Geologie und Boden; Hydrologie, Nutzungsgeschichte; Schutzstatus; Vegetation; Management, Landschaftszusammensetzung)
- Werden Karten verwendet, sind stets die Quellen in der Abbildungsbeschriftung anzugeben, gleiches gilt für zum Beispiel eingescannte Abbildungen oder Fotos (Fotoautoren nennen, außer es sind eigene Fotos)
- Bei Karten Maßstab und Nordpfeil nicht vergessen
- Beschreibung des **Versuchsdesigns** (Lage, Anzahl der Aufnahmeflächen, Größe, ...)
 - Sollte anhand einer schematischen Übersichtsdarstellung genauer erläutert werden
- Datenaufnahme (die Untersuchung muss anhand der Beschreibung wiederholbar sein)
 - Aufnahmeverfahren: Benennung der verwendeten Methoden (z.B. Vegetationsaufnahme, Revierkartierung, Barberfallen) sowie genaue Methodenbeschreibung (z.B. Flächengröße, Schätzsкала, Begehungszahl, Fallenanzahl); Dauer der Beobachtung; Bestimmungsmethoden; Bestimmungsliteratur.
 - Welche Laborverfahren werden eingesetzt; ggf. zitiert „... nach Meier et. al. (2010)“

- Instrumente die verwendet wurden so genau wie möglich beschreiben, mit Herstellerbezeichnung und Ort der Herstellung (z.B. Dionex IC1600 Ionenchromatograph mit IonPac AS14, und IonPac AG14 Guard; Lebendfallen (240 x 60 x 90 mm; Grahnb, Gnosjö, Sweden))
- Nur Methoden beschreiben, die für die Auswertung auch relevant sind
- Statistische Analyse
 - Student. Projekte: mindestens Mittelwerte und Standardabweichung
 - BA-Arbeiten: Einfache Statistik zum Vergleich zweier oder mehrere Stichproben (Voraussetzungen für parametrische Tests beachten!)
 - Welche Tests wurden verwendet?, Programme (inkl. Version)

9. Ergebnisse

- Erarbeitung von Diagrammen, Abbildungen, Übersichten, Karten,
- Orientierung der Gliederung am Methodenteil
- **Keine Interpretation/Wertung der Ergebnisse! Nur nüchtern-sachliche Darstellung**
- Auf vergleichende Auswertungen achten: Mittelwerte für Tierbeobachtungen pro Jahreszeit, Varianten bzw. unterschiedliche Flächengruppen bilden, Standardabweichungen berechnen. Datensätze in Diagrammen in Beziehung setzen (z.B. Mittelwerte der Gehölzdeckung und der Deckung der Zielarten).
- Keine Darstellung der Rohdaten (diese ggf. in den Anhang oder auf Datenträger/ per Mail abgeben)
 1. Überblick über die Ergebnisse: Wie viele Individuen wurden gefangen?, Wie viele Arten?, Welche Arten?
 2. statistische Unterschiede zwischen den Treatments darstellen (Teststatistik angeben)
- Ergebnisse mit Abbildungen und Tabellen untermauern ABER keine Wiederholung der Detail-Ergebnisse (z.B. Zahlen) im Text, dort zusammenfassende Darstellung.
- Daten nicht doppelt in Diagrammen und Tabellen darstellen
- Verweis auf Abbildungen und Tabellen: Die Diversität der Arthropodengemeinschaft war höher im Versuchsplot im Vergleich zum Kontrollplot (Abb. 1). (**NICHT!:** Abb. 1 zeigt, dass die Diversität ...)
- Aussagekräftige Beschriftung der Tabellen und Grafiken nicht vergessen (Beschriftung muss so ausführlich sein, dass man auch, ohne den Text zu lesen, versteht, was in der Grafik/ Tabelle dargestellt wird, Tabellenüberschriften, Abbildungsunterschriften)
- Auf alle Tabellen und Grafiken muss im Text verwiesen werden
- Tabellen und Grafiken müssen fortlaufend nummeriert werden, entsprechend der Reihenfolge der Verweise im Text (also im Text nicht auf Tabelle 2 VOR Tabelle 1 verweisen; dann muss Tabelle 2 in 1 umbenannt werden; **am besten ist eine automatische Nummerierung (über Verweise/Beschriftung einfügen) mit Querverweisen.**
- Grafiken:
 - Möglichst einfach und übersichtlich
 - Möglichst schwarz-weiß (nicht farbig) oder Graustufen; wenn farbig, dann muss der Unterschied im s/w-Druck noch erkennbar sein
 - Beschriftung innerhalb der Grafik mit einer sans serif Schriftart (z.B. Arial)
 - Erster Buchstabe des ersten Wortes großschreiben
 - Einheiten und Achsenbeschriftungen nicht vergessen
 - gleiche Formatierung (z.B. Farbe) für zusammengehörige Daten in unterschiedlichen Grafiken
 - Bei vergleichenden Graphiken gleiche Skalierung verwenden und z.B. durch a, b, c, d die Zusammengehörigkeit kennzeichnen

10. Diskussion

- Die eigenen Ergebnisse werden diskutiert und mit denen anderer Autoren verglichen (zitieren von wissenschaftlichen Fachpublikationen) (Wo gibt es Übereinstimmungen, welche Unterschiede sind zu diskutieren? Was sind Ursachen dafür? Bestätigen sich Aussagen oder Annahmen, insbesondere aus Frage- und Zielstellungen oder Hypothesen? Können Aussagen anderer Autoren widerlegt werden?).
- Einstieg in jedes Unterkapitel am besten mit einem eigenen wichtigen Ergebnis.
- Generell: eigenes Ergebnis KURZ zusammengefasst darstellen; aber nicht den Ergebnisteil wiederholen, d.h. nur ein Halbsatz oder ein Satz, diesen Fakt dann in Bezug zur recherchierten Literatur diskutieren/interpretieren.
- **Gliederung der Diskussion anhand der Frage-, Zielstellungen bzw. Hypothesen**, hier kann die Chronologie von vorher aufgebrochen werden
- Falls eine Methodendiskussion erforderlich ist, erst die Ergebnisse diskutieren und danach die Methoden hinter den allgemeinen Diskussionsteil stellen
- **Fazit:** (ca. 0,5 - 1 Seite) zu den wichtigsten Ergebnissen der Arbeit und zur allgemeinen Relevanz (in der Praxis)
- **Ausblick:** Welche Fragen sind noch offen? Was sollte noch untersucht werden um das Thema umfassend zu verstehen?

11. Danksagung (bei Abschlussarbeiten)

- Alle Personen erwähnen (nicht Autoren) die bei der Arbeit geholfen haben (z.B. Landwirt, die uns ihre Felder für die Probenahme zur Verfügung gestellt haben).

12. Referenzen

- Referenzen im Text müssen in der Literaturliste enthalten sein und umgekehrt
- Die Verwendung von Literaturdatenbanken machen das Leben leichter. Über die Webseite der Hochschulbibliothek ist CITAVI erhältlich:
<https://citaviweb.citavi.com/campus?accountKey=hy7yallyj0lj47f61trjz3a2ll7dyk7wrrc0kaa#usertype>)

a. Zitieren

- Nur wissenschaftliche Fachpublikationen oder Bücher, ggf. Internetquellen, falls keine anderen Literaturquellen zur Verfügung stehen (nicht Wikipedia)
- Auf einheitliche Zitierweise achten (am besten an den Vorgaben eines Journals orientieren, die Angaben hier beziehen sich auf das *Journal of Animal Ecology*). Auch hier hilft ein Literaturverwaltungsprogramm (z.B. CITAVI).
- Es sollten möglichst Originalzitate erfolgen. Nur im Ausnahmefall ist Sekundärliteratur zu zitieren, z.B.: (Müller 1989, in Maier 1999)

b. Zitate im Text

- Kurzzitate (aus Nachnamen und Jahreszahl): ein Autor: Müller 2010; zwei Autoren: Müller & Maier 2004; mehr als zwei Autoren: Schreiber et al. 1993 (nur Erstautor alle weiteren mit „et al.“ abkürzen)
- Durch die landwirtschaftliche Intensivierung verringert sich die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft (Schreiber et al. 1993; Müller 2010; Maier 2012).
- Müller (2010) zeigte, dass die Artenvielfalt in Buchenmischwäldern höher ist als in Douglasienbeständen.
- Sortierung: erst chronologisch, dann alphabetisch (die aktuellste VÖ zuerst)
- Bei mehreren Publikationen eines Autors pro Jahr (und gleicher Autorenreihenfolge): Müller

2003a, b

- Bei mehreren Zitaten eines Autors: Schmidt 2000, 2003; NICHT: Schmidt 2000; Schmidt 2003
- Mündliche Quellen: z.B. „in der Regel konnte in den vergangenen Jahren ein einheitliches Verbisssverhalten beobachtet werden (mdl. Mitteilung, Maier 2007).“
- Schriftliche Quellen: ... (schriftl. Mitteilung, Müller 2010)
- Hinweis auf eigene unveröff. Daten: (unveröff. Daten)

c. Zitate im Literaturverzeichnis

- Zitierstil muss einheitlich sein (die Vorlage hier ist ein Vorschlag, kann auch auf Basis eines anderen Journals je nach Belieben gewählt werden; in den Literaturdatenbanken kann der Stil ausgewählt werden)
- Erst alphabetische, dann chronologische Sortierung
- Bei mehreren Autoren, i.d.R. Nennung aller Autoren in den Referenzen (keine Abkürzung mit „et al.“)
- Übersichtlicher wird die Referenzliste, wenn sie „hängend“ formatiert wird
- wissenschaftliche Fachpublikationen (Artikel in Journals):
Jonsen, I.D., Myers, R.A. & James, M.C. (2006) Robust hierarchical state–space models reveal diel variation in travel rates of migrating leatherback turtles. *Journal of Animal Ecology*, 75, 1046–1057.
- Bücher:
Otto, S.P. & Day, T. (2007) *A Biologist's Guide to Mathematical Modeling in Ecology and Evolution*. Princeton University Press, Princeton, New Jersey, USA.
- Buchkapitel:
Conway, G. (2007) A Doubly Green Revolution: ecology and food production. *Theoretical Ecology: Principles and Applications*, 3rd edn (eds R. May & A. McLean), pp. 158–171. Oxford University Press, Oxford.
- Doktor-/ Abschlussarbeiten:
Stevenson, I.R. (1994) *Male-biased mortality in Soay sheep*. PhD thesis, University of Cambridge, Cambridge.
Behrends, S. (2008) Ermittlung des Biomasse-N-Gehalts von FFH-Lebensraumtypen der Porphyrkuppenlandschaft bei Halle und Quantifizierung des N-Austrages durch Schafbeweidung. Unveröff. Dipl.-Arb. an der Hochschule Anhalt, Bernburg.
- Projektberichte:
Tischew, S., Lorenz, A., Striese, G. & Benker, J. (2004) Analyse, Prognose und Lenkung der Waldentwicklung auf Sukzessionsflächen der Mitteldeutschen und Lausitzer Braunkohlenreviere. Unveröff. Abschlussbericht, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie und Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, FKZ 033977.

d. Literaturrecherchen

- In Literaturdatenbanken:
 - Allgemeine Übersichtsrecherche: z.B. <http://scholar.google.de/>
 - Über die Hochschule (da nur hier Lizenzen zum Runterladen der pdfs vorhanden) auf der Bibliotheksseite: „**Science direct**“ oder „**Scopus**“ nutzen. Dort sind zugängliche Arbeiten zum Herunterladen abgelegt. (Remote access siehe <https://youtu.be/uYZJsHa6d7A>)
- Bei Zeitschriften, die über die o.g. Suchmaschinen nicht verfügbar sind, sind die Jahressinhaltsverzeichnisse i.d.R. auf deren Internetseiten archiviert
- Bücher und Fachzeitschriften durchsuchen, beim Lesen stößt man immer wieder auf neue Quellen!
- Literaturverzeichnisse von relevanten Artikeln durchsehen

13. Anhang

- Nur Tabellen und/oder Grafiken, die für den interessierten Leser wichtig sind, aber nicht unbedingt für das Gesamtverständnis des Haupttexts
- Beschriftung nicht vergessen!
- Auf alle Tabellen und Grafiken im Anhang muss an geeigneter Stelle im Haupttext verwiesen werden
- Bei der ersten Erwähnung des Anhangs: siehe Anhang Tabelle A1; danach reicht nur: Tabelle A1, Abb. A1 (das A steht für Anhang)
- Zusätzlich IMMER digitaler Anhang auf CD: aufgearbeitete Rohdaten (hier auf Verständlichkeit achten und Erläuterungen zu den einzelnen Parametern etc. einfügen), kommentierte R-Skripte, PDF- und Word-Datei der Arbeit

14. Sonstiges

Generell müssen sich alle Aussagen logisch aus dem vorangegangenen Text ergeben. Der Leser darf sich dabei zu keinem Zeitpunkt Fragen stellen, die erst in einem darauffolgenden Textabschnitt beantwortet werden.

Betreuung während der Ausarbeitung

Während Ihres student. Projektes / Ihrer Abschlussarbeit stehen wir Ihnen auch nach der Durchführung Ihrer Freilandarbeit/Experimente und Erhebungen beratend zur Seite, um Sie bei der Strukturierung Ihrer Arbeit, der Diskussion und Interpretation der Daten, sowie kleineren Verfahrensfragen zu unterstützen.

Bedenken Sie aber dabei, dass, unabhängig von dieser Unterstützung, die von Ihnen zu erstellende Arbeit Ihre eigene Leistung sein muss. Mit der Arbeit wird Ihr spezifisches Fachwissen, Ihre erworbenen wissenschaftlichen Fähigkeiten und Ihre Fähigkeit, die erhobenen Daten korrekt auszuwerten, sowie die Ergebnisse logisch und verständlich darzustellen, bewertet. Wir können Sie daher nur bei Entscheidungsfragen unterstützen, Anregungen für Herangehensweisen geben und Ihre Vorschläge für Gliederung, Methodik und Interpretation kommentieren.

Dabei gilt: nehmen Sie diese Betreuung **frühzeitig** wahr, und nicht erst gegen Ende Ihrer Arbeit.

Beachten Sie, dass wir eine ganze Reihe von Terminen und Aufgaben haben, darunter Lehrveranstaltungen, Tagungen sowie Forschungsaufenthalte und Feldexperimente, die eine schnelle, kurzfristige Reaktion nicht immer möglich machen. Wenden Sie sich daher entsprechend rechtzeitig an uns, und rechnen Sie je nach Situation aber auch mit längeren Antwortzeiten (1-2 Wochen). Wenn Sie terminlich gebunden sind, klären Sie bitte vorher ab, ob und wann wir verfügbar sind und bis wann Sie mit einer Antwort rechnen dürfen. Haben Sie aber auch Verständnis dafür, dass unvorhergesehene Termine unsererseits eintreten können.

Selbstverständlich erhalten Sie von uns auch gerne Hinweise, wie Sie ein Problem technisch lösen oder in welche Richtung sie z.B. nach Literatur suchen sollen etc.

Insbesondere bei folgenden Schritten sollten Sie unbedingt unsere Betreuung wahrnehmen:

Daten

Nachdem Sie Ihre erhobenen Daten strukturiert, elektronisch erfasst und im Hinblick auf Ihre Fragestellung vorgesichtet haben, sollten Sie mit uns diese zusammen mit Ihren Überlegungen zur weiteren Analyse durchsprechen. Da die Auswertung der Daten i.d.R. in mehreren Schritten stattfindet, sollte hier ein regelmäßiges Feedback zu den bisher erzielten Ergebnissen, zur weiteren Vorgehensweise bei der Auswertung und zur Interpretation der Resultate eingeholt werden.

Gliederung

Präsentieren Sie vor Beginn der schriftlichen Ausarbeitung eine möglichst detaillierte, fachliche Gliederung wie Sie die Arbeit aufbauen wollen und welche Abschnitte mit welchen Themen Sie behandeln wollen.

Diskussion der Ergebnisse

In Ihrer Arbeit sollen Sie Ihre Ergebnisse interpretieren und vor dem Hintergrund anderer aktueller Forschungsarbeiten kritisch diskutieren. Überlegen Sie sich, was Ihre ausgewerteten Ergebnisse im Hinblick auf die Fragestellung Ihrer Arbeit bedeuten, wie Sie diese deuten würden. Recherchieren Sie entsprechende vergleichbare Studien und fassen Sie dies stichpunktartig zusammen. Diese Punkte werden wir dann gerne kommentieren und mit ihnen diskutieren.

Vorabgabe

Obwohl ja eigentlich Ihre eigenständige Arbeit (einschließlich logischer und sprachlicher Fähigkeiten) bewertet werden soll, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihre Arbeit **einmalig** von uns durchsehen und kommentieren zu lassen. Sie können dann diese Anregungen noch aufnehmen und einarbeiten. Einzelne Textpassagen, einzelne Kapitel bzw. vor allem un- oder teilfertige Arbeiten oder Kapitel werden von uns in der Regel NICHT bzw. nur nach Absprache durchgesehen (diese Teile entfallen dann bei der vollständigen Korrektur des gesamten Textes). Die Korrekturen sind für uns sehr aufwendig und machen nur Sinn, wenn die Arbeit weitestgehend fertiggestellt ist. Beachten Sie unbedingt, dass Sie Ihre Arbeit rechtzeitig (in der Regel mind. 4 Wochen vor Abgabetermin) zur Korrektur einreichen. Wir benötigen, je nach terminlicher Auslastung 1-2 Wochen um Ihre Arbeit sorgfältig durchzusehen. Oft sind aber danach noch umfangreichere Änderungen und Nacharbeiten notwendig, für die Sie selbst auch noch Zeit benötigen, insbesondere, wenn Sie die o.a. Betreuungsmöglichkeiten nicht wahrgenommen haben.

Abgabe

Projektarbeiten sollen in digitaler, sowie ggf. zusätzlich in gedruckter (doppelseitig, einfache Bindung ist ausreichend) Form abgegeben werden (Rücksprache mit der Betreuung). BSc-Arbeiten sollen in gedruckter (doppelseitig, feste Bindung), als auch in digitaler Form beim Betreuer abgegeben werden. Es reicht, wenn die gedruckte Version den Haupttext ohne Anhang (wenn dieser zu umfangreich ist) enthält. Eine CD mit der digitalen Version der Arbeit (PDF- und Worddatei) inkl. Anhang, den aufgearbeiteten Rohdaten (hier auf Verständlichkeit achten und Erläuterungen zu den einzelnen Parametern etc. einfügen), den kommentierten R-Skripten und den für die Analysen verwendeten Textdateien beilegen.

Beachten Sie abschließend, dass wir eine Betreuung in dem oben genannten Umfang nur bieten können, wenn Sie Ihren Teil der Vorarbeiten (siehe oben) erfüllt haben.